

Bezugspreis:
 Durch Träger monatlich RM. 1,40
 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr,
 durch die Post RM. 1,70 (einschließlich
 20 Pf. Postgebühren).
 Preis der Einzelnummer 10 Pf.
 In Fällen höherer Gewalt besetzt
 kein Verbot auf Lieferung der
 Zeitung oder auf Wiederholung des
 Bezugspreises. — Geschäftsstelle für
 alle Teile in Neuenbürg (Württ.).
 Fernsprecher-Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin
 Weinger, Neuenbürg; Tel. 404
 Druck: Dr. K. Weinger, Neuenbürg

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
 Die Anzeigenpreise sind in der
 1. Spalte des ersten Teils
 des ersten Blattes des ersten
 Heftes des ersten Jahrganges
 angegeben. Die Anzeigenpreise
 sind in der ersten Spalte des
 ersten Heftes des ersten
 Jahrganges angegeben. Die
 Anzeigenpreise sind in der
 ersten Spalte des ersten
 Heftes des ersten Jahrganges
 angegeben.

Verlag und Vertriebsdruck: C. Weinger,
 Neuenbürg, Tel. 404, Post-
 fach 100

**Parteiamtliche
 nationalsoz. Tageszeitung**

**Waldbader NS-Presse
 Dierckfelder, Calmbacher und
 Herrnenalber Tagblatt**

**Amtsblatt für
 das Oberamt Neuenbürg**

Nr. 174

Montag den 29. Juli 1935

83. Jahrgang

Verletzung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrags

durch den Neuperker Bürgermeister

Berlin, 28. Juli.

Der Bürgermeister von Neuperke hat ein ihm seit Ende v. J. vorliegendes Gesuch des dort wohnhaften Reichsbürgers Paul Reich um Erneuerung seiner seit 1931 innegehabten Rasseförmigkeit mit ungerechtfertigter Begründung zurückgewiesen. Diese Handlungsweise stellt eine klare Verletzung des deutsch-amerikanischen Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrages vom 8. Dezember 1923 durch den Bürgermeister von Neuperke dar. Es darf der amerikanischen Bundesregierung überlassen bleiben, die nachgeordnete Behörde zur Nötigung des genannten Vertrages anzuhalten.

„Bremen“-Mannschaft prügelt Kommunisten von Bord

Bei der Abfahrt des Dampfers „Bremen“ von Neuperke veranfalteten über 1000 Kommunisten eine lärmende Kundgebung. Ein starkes Polizeiaufgebot vertrieb die Demonstranten vom Pier und nahm sechs von ihnen fest. Anschließend kam es vor der Polizeiwache zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizeibeamten und Kommunisten. Die Polizei mußte von der Schusswaffen-Gebrauch machen. Ein Demonstrant wurde schwer verletzt, während eine ganze Anzahl weitere leichte Verletzungen erlitten.

150 uniformierte Polizisten zu Fuß, 100 Kriminalbeamte und 25 Postbeamte zu Pferde waren bemüht, die tobende Kommunistenmenge von dem Dampfer fernzuhalten und den Fahrgästen das Betreten des Schiffes zu ermöglichen. Blühlich erlitten aus der Masse der Demonstranten laute Schreie und Rufe. Drei Kommunisten war es, von der Polizei unbemerkt, gelungen, an den Bug des Dampfers zu gelangen und die Falkenkreuzfahne herunterzureißen. Aber während die Bursten noch damit beschäftigt waren, die Fahne in den Hudson zu werfen, wurde bereits unter Heil-Rufen eine neue Fahne gehisst. Das Eindringen der Kommunisten auf den Bug der „Bremen“ führte dann zu Schlägereien, die sich später in der Touristenkabine fortsetzten. Schließlich konnten die roten Unruhestifter, wie bereits gemeldet, festgenommen werden.

Nachdem es der Polizei gelungen war, die Kommunisten vom Pier zu vertreiben, kam es in den Seitenstraßen des Hafenviertels zu erbitterten Kämpfen, die sich bis spät in die Nacht hinein fortsetzten. Die aus dem Schlaf geförte Bevölkerung nahm größtenteils gegen den kommunistischen Ruhestörer Partei und unterstützte die Polizei durch Herabwerfen von Wasser und Herabwerfen von harten Gegenständen. An verschiedenen Stellen kam es zwischen Polizisten und dem roten Gefindel zu einem heftigen Handgemenge, wobei auch einige Beamte verletzt wurden. Der Polizeibericht schätzt die Zahl der Demonstranten auf etwa 2000. Die „Bremen“ hat mit halbstündiger Verspätung noch am Freitag abend Neuperke verlassen.

Gleichen der an den kommunistischen Ruhestörungen Beteiligten wurden unter der Beschuldigung der Teilnahme an den Kundgebungen dem Polizeigericht vorgeführt. Sie wurden zur Sicherstellung des weiteren Verkehrs zunächst festgenommen. Während des Verkehrs war zur Verhinderung erneuter kommunistischer Kundgebungen ein starkes Polizeiaufgebot vor dem Gerichtsgebäude aufgestellt.

Unter dem Eindruck der Ausschreitungen gegen den deutschen Dampfer „Bremen“ im Neuperker Hafen hat Reichsminister Dr. Goebbels an die Befugung folgendes Telegramm gerichtet: „Der Befugung der „Bremen“ überfahrende ich meine herzlichsten Grüße mit dem Ausdruck aufrichtiger Bewunderung für ihr tapferes Verhalten bei dem dreifachen Ueberfall, dem in Neuperke die in allen Ländern gleich feigen und in der Heberzahl gleich brutalen Kommunisten auf die deutsche Nationalflagge verfielen.“

Commodore Ziegenbein antwortete im Namen der Befugung: „Für die uns überfahrenden Grüße danken wir aufrichtig und

bekennen einmütig, daß es jederzeit unsere Pflicht sein wird, wo immer wir auch sind, unsere Nationalflagge gegen jeden Ueberfall zu schützen. Heil Hitler! Für die Befugung der „Bremen“: Commodore Ziegenbein.“

Neue Regimenter in Frankreich

Paris, 28. Juli

Auf Vorschlag des Kriegsministers hat der Staatspräsident durch Verordnung folgende Veränderungen im Aufbau der französischen Armee bestimmt: Die Schaffung von zwei neuen Infanterie-Regimentern; durch Umgruppierungen die Aufstellung von fünf neuen Regimentern Infanterie, sieben Feldartilleriebataillonen, einem leichten Tankbataillon, zwei Regimentern Artillerie, einem Pionier-Regiment. Weiter wird eine Kavallerie-Division in eine leichte motorisierte Division umgewandelt. Die Verordnung bestimmt schließlich, daß die Zusammensetzung der Verbände aller Waffengattungen vom Kriegsminister festgesetzt wird.

Die ahnungslosen Waffentransporte

Ein tolles Stückchen von Buenos-Aires

Paris, 28. Juli.

Das Rätsel der 310 Munitionskisten, die von einer französischen Firma über Buenos und Le Havre nach Argentinien befördert wurden und von dort mit Steinen und Sand gefüllt nach Le Havre zurückgeführt sind, ist nunmehr aufgeklärt. Aus den Aussagen der Kapitäne der beiden französischen Dampfer, die die Ladung übernommen hatten, geht hervor, daß die Waffen und die Munition wohlbehalten in Buenos-Aires eingetroffen waren. Die argentinische Zollbehörde hatte jedoch in Erfahrung gebracht, daß sie für Paraguay bestimmt waren, und untersagte deshalb die Weiterbeförderung auf argentinischem Hoheitsgebiet. Die Ladung wurde deshalb auf zwei Transportschiffe überführt, die unter Aufsicht der argentinischen Zollbehörde gestellt wurden. In der Nacht gelang es den beiden Schleppern aber, un-

bemerkt auszuläufen und ihre Ladung nach Asuncion zu bringen. Erst hier wurde das Täuschungsmanöver durchgeführt, die Kisten entladen, mit Steinen und Sand gefüllt und auf den gleichen Schleppern wieder nach Buenos-Aires zurückgebracht, wo sie die beiden französischen Schiffe ahnungslos wieder an Bord nahmen.

Der erste Donaupakt-Vorschlag Italiens

Deutschland wird unterrichtet

Rom, 28. Juli.

In den letzten Tagen hat der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Evidio, mit den diplomatischen Vertretern Frankreichs und Großbritanniens eingehend über die Frage des Donaupakts verhandelt. Diese Frage war zurückgestellt worden; jetzt hat aber Italien das Bestreben, sich im Hinblick auf den Streifakt mit Abessinien möglichst freie Hand zu verschaffen und daher gemeinsam mit Frankreich einen Vorschlag ausgearbeitet, der der österreichischen und ungarischen Regierung übermittelte und von dem auch die deutsche Reichsregierung verständigt wurde. Er enthält vier Hauptpunkte: Bestimmungen über Nichtteilnahme in gegenseitige innere Angelegenheiten einschließlich Propaganda, Nichtangriffserklärung, Festhaltung der österreichischen Unabhängigkeit und Konsultationsverfahren. Der letzte Punkt ist für die Kleine Entente wichtig, da damit Italien auf das Kleinmächterrecht in Oesterreich verzichtet.

Internationale Wählerarbeit der Kommunisten beginnt!

Moskau, 28. Juli.

Die sowjetrussischen Staatsverlage sind, wie amtlich bekanntgegeben wird, gegenwärtig mit der Herausgabe einer ganzen Reihe von Propagandachriften in fremden Sprachen beschäftigt. Diese verstärkte Verlegerstätigkeit steht im Zusammenhang mit dem augenblicklich in Moskau tagenden Weltkongreß der Kommunisten, dem auch eine Anzahl der Neuerscheinungen gewidmet sein soll. Besonderen Wert will man auf die Herausgabe von neuen Büchern in deutscher Sprache legen. Die Themen der Neuerscheinungen sind die Weltlage vor dem Kongreß, die Kongreßarbeiten, die Kriegsvorbereitungen (!) Deutschlands, Dimitroff auf dem Leipziger Prozeß u. a. m. Die letzte große Entschickung des Kongresses soll in 15 Sprachen verbreitet werden.

So wird die internationale Wählerarbeit der Kommunisten schon jetzt offen angekündigt!

31. Juli Ratsstagung des Völkerbunds

Genf, 28. Juli.

Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht am Samstag folgende Mitteilung: Der amtierende Ratspräsident hat auf Grund der Antworten auf sein gestriges Telegramm an die Ratsmitglieder die Eröffnung der außerordentlichen Ratsstagung auf Mittwoch, den 31. Juli, 17 Uhr, festgelegt.

Auf ein Telegramm Mussolinis hat der Generalsekretär des Völkerbundes folgende Antwort erteilt: „Ich beehre mich, den Empfang Ihres Telegramms zu bestätigen, daß ich telegraphisch den anderen Ratsmitgliedern und der abessinischen Regierung mitgeteilt habe. Ich werde es außerdem in dem Schriftstück über die vorläufige Tagesordnung des Rates abdrucken lassen. Sollte ich andererseits eine Mitteilung von der abessinischen Regierung erhalten, so würde ich sie Ihnen umgehend übermitteln.“

Die gleichzeitig veröffentlichte Tagesordnung enthält als einzigen Punkt: Streit zwischen Abessinien und Italien; Beschwerde der abessinischen Regierung. Als Material sind ihr im Wortlaut beigefügt die Entschickung des Völkerbundesrates vom 26. Mai, das Telegramm an die Ratsmitglieder vom 26. Juli, die heute veröffentlichte endgültige Einberufung auf den 31. Juli und das Telegramm Mussolinis an den Generalsekretär des Völkerbundes.

In der italienischen Note an den Völkerbundsrat erlaubt Italien um genaue Mitteilung, ob die Tagesordnung der vorgesehene Ratsstagung nicht die Erörterung direkter Ver-

mittlungsverhandlungen und der Ernennung eines fünften Schiedsrichters für den Lal-Lal-Wischnenfall überschreitet. Die italienische Regierung behält sich, wie in der Note mitgeteilt wird, ihre endgültige Stellungnahme zu der kommenden Ratsstagung vor, bis sie sowohl über die Tagesordnung wie über die Stellungnahme der abessinischen Regierung unterrichtet ist. Falls andere Mächte noch irgendwelche andere Fragen in der Ratsstagung aufwerfen sollten, muß sich Italien noch seine Entscheidung vorbehalten, ob es überhaupt imstande ist, an den kommenden Genfer Beratungen teilzunehmen. Damit hat die italienische Regierung klar zum Ausdruck gebracht, daß sie sich nur auf Ratsverhandlungen einläßt, wenn sie auf der von ihr gewünschten Linie liegen.

Französischer 4-Milliardenkredit für Italien

Das Hauptorgan der Dritten Internationale, die kommunistische „Humanität“, nimmt zu der Haltung der französischen Regierung im italienisch-abessinischen Streitfall Stellung und wirft dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Badoi vor, die italienischen Pläne zu begünstigen. Das Blatt wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, wie hoch die Beträge seien, die die Bank von Frankreich bereits an Italien geliehen habe, und ob es zuträffe, daß augenblicklich in Paris Verhandlungen stattfinden, um der italienischen Regierung einen neuen Kredit in Höhe von vier Milliarden

Franken zu gewähren. Dieser Betrag solle einmal für französische Waffenlieferungen an Italien und zum anderen für die Stärkung der Vira Verwendung finden.

Regus prophezeit Italien unglünstigen Kriegsausgang

Großen Widerhall finden gerade im Hinblick auf die bevorstehende Ratsstagung Erklärungen, die der Regus einem Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ abgegeben hat. Der Regus tritt hierbei den italienischen Ansprüchen auf Kolonisierung und Zivilisierung eines rückständigen Landes mit der Forderung entgegen, daß keine ausländische Macht brutal in die Entwicklung der abessinischen Zivilisation eingreifen dürfe. Der Regus ist überzeugt, daß ein Krieg für Italien unglünstig ausgehen würde. Er behauptet, daß bereits jetzt das italienische Expeditionskorps starke Rückschläge infolge von Krankheiten zu verzeichnen habe und daß Italien diese Lücken durch Anwerbung von Eingeborenen aus Somali und Gritrea auszufüllen suche, deren lokales Verhalten aber zweifelhaft sein dürfte, sobald es sich für die darum handle, gegen Brüder der gleichen Rasse zu kämpfen.

Abessinien lehnt ab

Rom, 28. Juli. Am Sonntag ging in Rom eine Mitteilung des Völkerbundsekretariats ein, durch die die italienische Regierung von der Antwort der abessinischen Regierung auf ihre Anfragen vom 11. und 23. 7. in Kenntnis gesetzt wird. Danach lehnt Abdis Ababa ab, dem italienischen Vorschlag entsprechend, die unterbrochenen Verhandlungen über den Zwischenfall von Ussal wieder aufzunehmen.

Nach hiesigen Mitteilungen hat die abessinische Regierung Genf wissen lassen, daß sie nach wie vor im Gegenfall zur italienischen Auffassung stehe und die Meinung vertritt, daß sich der Ussal-Konflikt auch mit der Frage der Grenzgebung zu befassen habe. In diesem Sinne habe Abdis Ababa Genf ersucht, auf der Ratsstagung den Beschluß vom 26. 6., der bekanntlich die Einsetzung der Schwebenberger Ussal-Kommission vorschlägt, eine genaue Auslegung der Zuständigkeiten dieses Ausschusses zu geben.

In dieser neuen Lage wird in Rom am Sonntag abend amtlich noch nicht Stellung genommen. Es ist vorauszusetzen, daß die abessinische Antwort und die Forderung von Abdis Ababa, den Ratsbeschluß vom Mai neu anzulegen, die kommenden Ratsverhandlungen auf eine für Italien nicht erdrunderfähige Grundlage stellen würde. Eine endgültige Entscheidung Italiens über seine Teilnahme an den Mittwochverhandlungen des Rates wird also auch in erster Linie davon abhängen, wie weit man in Genf der neuerlichen abessinischen Anregung Ratsgebühren gewillt ist.

America zur abessinischen Frage

Washington, 27. Juli. Die Mitglieder der Pressekonferenz erörterten am Freitag, auf welche Weise man Amerika aus allen zukünftigen Kriegen heraushalten könne. In diese Erörterung griff Präsident Roosevelt ein und erklärte, es gebe hierfür zwei Hauptmethoden. Die erste sei eine Politik des guten Nachbarn, die zweite seien die Bemühungen der Diplomatie, Amerika vor dem Hineingezogenwerden in diejenigen Streitfälle zu bewahren, bei denen amerikanische Interessen nicht unmittelbar berührt würden. Hiermit müsse eine angemessene Rüstungshöhe Hand in Hand gehen, die es anderen Mächten unratfam erscheinen lasse, Amerika anzugreifen.

Auf die Frage, ob der abessinische Streitfall amerikanische Interessen berühre, antwortete Roosevelt: „Nein! Es sei denn in zwei Punkten: das amerikanische Interesse an der Erhaltung des Weltfriedens und so dann die privaten Ansichten und Gefühle der amerikanischen Bürger über diesen Streitfall. Diese Gefühle und Ansichten der amerikanischen Bürger über die Vorgänge in der Welt überhaupt sind deren private Angelegenheiten, die die Regierung nicht im Berücksichtigungsbereich verbieten kann.“

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Sat, werde Mitglied der NSB.

Heilbronn wurde Rheinhafen

Eröffnung der Großschiffahrtsstrecke Mannheim-Heilbronn

Heilbronn, 28. Juli. Die Eröffnungsfeier der kanalisiertten Redarstrasse Mannheim-Heilbronn gestaltete sich zu einem außerordentlich feierlichen Ereignis, an dem das ganze politische und wirtschaftliche Leben Württemberg und Badens, darüber hinaus aber auch die ganze Bevölkerung der beteiligten Redarstrasse lebhaft Anteil nahmen. Begünstigt von herrlichem Wetter nahmen die Feierlichkeiten bei der Staustufe Guttenbach, wohin sich die Festgäste aus Württemberg und Baden im Sonderzug begeben hatten, ihren Anfang.

Der Festplatz an der Staustufe und diese selbst waren mit den Farben des Reichs und kreuzenden Girlanden und den Wimpeln der in der Staustufe liegenden Motorschiffe bunt geschmückt. Unter den vielen Tausenden von Volksgenossen, die sich an Ort und Stelle eingefunden hatten, sah man neben den Vertretern der nationalsozialistischen Organisationen u. a. auch eine ungefähre 20 Mann starke Abordnung der deutschen Kriegsmarine, deren Anwesenheit besondere Freude auslöste.

Wie groß das Interesse war, das sowohl Reichsregierung wie die beteiligten Länderregierungen der nunmehrigen Inbetriebnahme des Redarkanals bis Heilbronn entgegenbrachten, zeigt sich vor allem in der Teilnahme des Reichsverkehrsministers Ely von Rabenach und der beiden Regierungschefs von Württemberg und Baden, der Ministerpräsidenten Bergenthaler und Köhler. Die Wehrmacht war vertreten durch den Befehlshaber im Wehrkreis V und kommandierenden General, Generalleutnant Geier. Unter den unzähligen Ehrenvätern sah man ferner Innenminister Dr. Schmidt, Finanzminister Dr. Lehmann, den stellvertretenden Gouverneur Schmidt, den kommissarischen Kreisleiter Bauer, die Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, Viebel-Nürnberg und Gältig-Heilbronn.

Den Beginn der Ansprachen eröffnete der Reichsminister der Reichsverkehrsminister Ely von Rabenach, der alle Anwesenden herzlich willkommen hieß. Er warf einen längeren geschichtlichen Rückblick auf die innere und äußere Notwendigkeit der Redarkanalisierung im Interesse der Erhaltung und Weiterentwicklung der hoch entwickelten württembergischen Wirtschaft, der Fertigkeiten, Waren- und Feinindustrie und schilderte hierauf die vielen Schwierigkeiten, in die die Arbeit der Redarstrasse im Laufe der langwierigen Bauperiode wiederholt geriet. Mit Dank führte er zum Schluß aus, müssen wir anerkennen, daß die gewaltigen Anstrengungen der nationalsozialistischen Regierung, Arbeit zu schaffen, auch unserem Interesse geboten haben. Besondere Mittel für zusätzliche beschleunigte Arbeiten wurden häufig gemacht, so daß es jetzt nach Überwindung zahlreicher Krisen in 15jähriger angezogener Arbeit gelungen ist, die Schiffahrtsstrecke bis Heilbronn fertigzustellen, das als erste württembergische Stadt Rheinhafen geworden ist.

Hierauf trat Strombaudirektor Dr. König vor das Mikrofon und kam in seinen überaus interessanten Darlegungen insbesondere auf die wasserbautechnischen Probleme des Redarkanals zu sprechen. Die Baukosten für die Strecke Mannheim-Heilbronn einschließlich des Heilbronner Redardurchstichs, so teilte Dr. König mit, betragen rund 120 Millionen Reichsmark, wovon auf die Schiffahrtsstrecke 18 Millionen und auf die Kraftwerke 27 Millionen Reichsmark entfallen. Für den Ausbau der Strecke Heilbronn-Flödingen sind einschließlich der Kraftwerke bis jetzt verausgabt worden 32,5 Millionen Reichsmark und noch erforderlich 99,1 Millionen Reichsmark, davon für die Strecke Heilbronn-Stuttgart-Unterföhring 72,6 Millionen Reichsmark. Die deutsche Arbeiter der Strasse und der Faust im Sinne des heutigen Staates gab auch beim Ausbau des Redars zum Großschiffahrtsweg sein Bestes und seine ganze Kraft her im festen treuen Glauben an den alten Schifferpruch „Mit Gott“. Sodann sprach ein Vertreter der Arbeitslosen der am Bau beteiligten Arbeitslosenherde herzlich Worte des Dankes und drachte auf Strombaudirektor König und seine Mitarbeiter ein dreifaches „Gott“ aus.

Hierauf sprach der Vorsitzende des südwestdeutschen Kanalvereins, Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, zugleich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Landesdienststelle Württemberg des Deutschen Gemeindetags und als Oberhaupt der Landeshauptstadt dem Reichsverkehrsminister und den an der Wasserstraße liegenden Gemeinden, im besonderen der Stadt Heilbronn sowie der Wirtschaft und der Schifffahrt, zur Fertigstellung dieser wichtigen Leitstrecke des Redarkanals die herzlichsten Glückwünsche aus. Ein neues Bindeglied sei für den ganzen Süden unseres Vaterlandes erstellt, zugleich ein Stützpunkt für die Volkswirtschaftsgemeinschaft im neuen Staat. Es sei der Wunsch und die Hoffnung der schwäbischen Landesbevölkerung oberhalb von Heilbronn, in die Gemeinschaft einbezogen zu werden. Sie betrachteten die Fortsetzung der Kanalisierung des Redars bis in den Wirtschaftskreisum Stuttgart-Flödingen als eine Aufgabe der

nächsten Zukunft. Eine baldmöglichste Mar- schierung der Zeitfolge, in der die Kanalisierung des Redars fortgeführt werden kann, sei deswegen besonders erwünscht, damit die Gemeinden und die in ihnen ansässigen Industriebetriebe sich bei ihren baulichen Maßnahmen, bei ihren Siedlungen und überhaupt bei der ganzen planmäßigen Gestaltung dieses Wirtschaftsgebietes entspre- chend einrichten in der Lage seien. Ober- bürgermeister Dr. Strölin schloß mit dem Wunsch, daß der Redarkanal die in ihn ge- setzten Erwartungen erfüllen und dazu bei- tragen möge, die Wirtschaft in unserer engen Heimat zu stärken und sie in die Lage zu versetzen, unserem ganzen Volk noch wirksamer dienen zu können.

Reichsverkehrsminister Freiherr von Ely-Rabenach nahm hierauf die Eröff- nung der Kanalisierung vor. Der Reichsver- kehrsminister erklärte u. a.:

Mit dem heutigen Tage soll die Redar- Wasserstraße dem Verkehr übergeben werden und die alte Stadt Heilbronn ihre Weiße als Großschiffahrtshafen erhalten. Der Weg, der zu dem nunmehr erreichten Ziel geführt hat, war lang und beschwerlich. In den wieder-

holten wirtschaftlichen Krisen Jahren zeitweise jede Möglichkeit der Geldbeschaffung zu schwinden; aber immer wieder siegte ein ge- sunder Optimismus, ohne den große öffent- liche Aufgaben niemals durchgeführt werden können. Die Redarstrasse Württemberg, Baden und Hessen haben von vornherein unter Ausschaltung von Sonderinteressen das Gemeinwohl des Redarbaus aner- kannt. Den drei Regierungen für ihre groß- müßige, tatkräftige und verständnisvolle Mit- wirkung im Namen der Reichsregierung zu danken, ist mir eine angenehme Pflicht.

Der Kampf mit den Elementen erforderte am Redar, der zu den hochwassergefährlich- sten Flüssen Deutschlands gehört, vom Bau- beginn an den vollen Einsatz jedes einzelnen, vom Bauleiter angefangen bis zum jüngsten Arbeiter. Viele Opfer mühen gebracht wer- den, bis diese gewaltigen Bauwerke, von denen wir heute einige sehen werden, plan- mäßig fertiggestellt werden konnten. 30 Ar- beitskameraden sind auf dem Felde der Arbeit geblieben. Wir gedenken der Toten in Dankbarkeit und Traue.

Französische Frontsoldaten und deutsches Jungvolk

Henry Pichot spricht auf dem deutschen Kriegesriedhof zu St. Quentin

Paris, 28. Juli.

88 Angehörige des Deutschen Jungvolks in Charlottenburg waren am großen Feiertag, drei Wochen lang waren sie Gäste des franzö- sischen Frontkämpferverbandes „Union fédérale“ und beauftragten am Samstag zum Abschluß den großen Krie- gesriedhof von Meissonville bei St. Quentin, wo 30 000 deutsche Soldaten ruhen. Plumen von jenen Redern und Reden, die einstmal höchsten deutschen Sel- dentum sahen, brachten sie mit. Der Vor- sitzende der Union fédérale, Henry Pi- chot, hielt eine herzliche Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Die Toten, die in diesen gewaltigen Friedhöfen ruhen, sie ruhen uns, den Leber- lebenden und ihren Söhnen, zu: Verkän- digte euch endlich untereinander! Die Völker wie die einzelnen Menschen immer- halb der Nationen haben ein Recht auf das Leben. Fallet nicht noch einmal übereinander her! Sucht einträchtig miteinander, was recht und billig ist; lernt dafür, daß jedermann, jede Na- tion und jede Nation, in Sicher- heit sich des Lebens erfreue. Der wirkliche menschliche Heldentum besteht darin, hochehrwürdigen Hauptes und mit gutem Ge- wissen das Leben zu gestalten, das uns nicht gekümmert ist, um es wegzunehmen oder mit blutiger Gewalt dem Redenenden zu rau- hen. Wir, Franzosen und Deutsche, wir haben uns geschlagen; es ist nun endlich an der Zeit, offen und ehrlich und guten Willens zueinander- geht. Die Verhandlung zu gelangen, in einer Zusammenarbeit, die nicht nur er- brechenwert, sondern auch durchaus möglich ist, die welchen beiden Nationen jene Stim- mung schenken wird, die sie zum Leben brau- chen und die das blutige Gespenst früherer

Feindseligkeiten und Kämpfe verschwinden wird.

Am Abend vorher waren die Jungen Gäste St. Quentin Stadterreiter, wobei sie auf besonderen Wunsch der französischen Gast- gäbe viele Reden des neuen Deutschland singen mußten. Am Samstag führten sie wei- ter nach Reims, wo für drei Tage ein Zelt- lager aufgeschlagen wurde.

Schluß mit Farnung und Verzierung!

Berlin, 28. Juli.

Der Geschäftsführer der Reichskulturkam- mer, Dr. Hans Ginkel, der von Reichs- minister Dr. Goebbels zum Sonderbeauf- tragen für die Überwachung aller im Reichsgebiet lebenden nichtarischen deutscher Staatsangehörigen auf künstlerischem und geistigen Gebiete beauftragt wurde, erklärte einem Pressevertreter u. a.: Wenn wir auf der einen Seite ein jüdisch-kulturelles Eigen- leben mit anerkannter Großzügigkeit begrü- ßen, so erwarten wir uns nicht, daß gegen jeden Versuch der Eingliederung auf die Kul- turangelegenheiten unserer Nation, wir wissen, daß da und dort Juden ge- tacit arbeiten; wir wissen, daß manche Verzerrungen aus der Systemzeit bis heute noch nicht ge- löst sind. Diesen Zustand, wo er noch besteht, zu ändern, betrachten wir als unsere aktuellste Aufgabe. Wir werden die Schuldigen zur Verantwortung zie- hen, nicht nur die Juden, die unter falscher Flagge sich über die Hinter- treppe wieder einschmuggeln wollen; beson- ders hart und scharf werden wir die Aischjuden anpacken. Wir wün- schen endlich reinliche Scheidung. Wie uns Anonyme unerwünscht sind, so er- reicht Goinahme.

Der letzte Devienschiebungsprozeß

Berlin, 28. Juli.

Der letzte Prozeß gegen katholische Or- densangehörige wegen Devienschiebungen wurde am Samstag, diesmal nicht vor dem Schnellgericht, sondern vor dem ordent- lichen Schöffengericht in Berlin durchgeführt. Angeklagt waren die Generalvikarin Guis- gardis Knappel vom Mutterhaus der Kongregation vom heiligen Karl Borromeus in Trebnitz (Schlesien), ihre Nach- folgerin als Generaloberin Potrz aus Friedberg am Lueis, die Definin der Kon- gregation Rosalia Bell und deren Nach- folgerin Rosa Böckel. Die vier Schwestern hatten auf Anraten des berüchtigten Dr. Hofius in den Jahren 1932 bis 1934 in- gesamt 235 000 Mark nach Pol- land zum Rückkauf von Obliga- tionen der eigenen Ordens- anleihe im Betrage von 66 000 Gulden und zum Ankauf von Bonds der Preußenanleihe im Betrage von 75 000 Dollar ver- schoben. Außerdem haben sie einer Rückübertragung der Kongrega- tion in Oibersdorf (Tschetschenow) allmählich 13 000 Mark zugescha- den.

Die Verantwortung der Angeklagten war ziemlich unansehend; sie bestritten sogar eine Verletzung der Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft. Wie sehr sie sich aber der Verbrechen am deutschen Volkvertrauen be-

wußt waren, geht daraus hervor, daß die Schwester Rosa Böckel vor den deutschen Zollbeamten ein Buch zu verstecken versucht hatte, in dem die ganzen Schiebungen ver- zeichnet waren.

In der Begründung seiner Strafanträge betonte der Staatsanwalt, daß die Anrede der Angeklagten auf Dr. Hofius nicht sich- erhaltig sei, da der Erzbischof von Köln die Orden ausdrücklich vor Geschäften mit Dr. Hofius gewarnt habe. Die Tat wiege beson- ders schwer, weil sie von Ordensangehörigen begangen wurde, deren wahres Betätigungs- gebiet unbedingt auf anderen Gebieten als dem der Devienschiebungen zu suchen sei. Wenn die Angeklagten 30 Jahre länger wären, hätte er keinen Augenblick geschwanzt, gegen sie statt Gefängnis, Zuchthausstrafen von 5/8 bis 5 Jahren zu beantragen, wie in den lehrreichen Straßerfahren.

Dem Antrag des Staatsanwaltes entspre- chend, verurteilte das Gericht die General- vikarin Guisgardis Knappel zu 3 Jahren Gefängnis und 115 000 Mark Geldstrafe, die Defonin Rosalia Bell zu 3 Jahren Gefäng- nis und 100 000 Mark Geldstrafe, die Gene- raloberin Felicitas Potrz zu 21 Monaten Gefängnis und 55 000 Mark Geldstrafe und die Schwester Rosa Böckel zu 6 Monaten Gefängnis. Ferner wurde die Einziehung der beschlagnahmten Dollarkonten und Gulden- obstruktionen im Namen des Deutschen Reiches ausgesprochen. Für die Geldstrafen hat die Kongregation mitzuhelfen.

Während die Kapelle die Weise vom guten Kameraden spielte, stand die Menge mit er- hobenen Händen, während der Reichsminister die Namen der auf dem Felde der Arbeit Ge- fallenen verlas. Der Redner dankte mit herz- lichen Worten dem Strombaudirektor Dr. König für seine energiegeladene, zielbewusste Über- leitung und seinen zahlreichen Mitarbeitern, darunter Oberregierungsbaumeister Van K, Oberregierungsrat Eiben, die Regierungs- baumeister Dr. Burckhardt, Böllner, Vetter, Penck und Pleisch.

Tausende und aber Tausende von Volksgenossen haben durch die Redarbauten mittelbar und unmittelbar Anteil gefunden und an ihrem Teil zum Gelingen des Wer- kes beigetragen. 18 Millionen Tagewerke sind auf den Baustellen und in den Zofah- und Vorkriegsbetrieben geleistet worden.

Der erste Abschnitt des Redarbaus ist mit dem Anschluß von Heilbronn an den Rhein erreicht. Die Reichsregierung wird die Redarkanalisierung oberhalb Heilbronn ent- sprechend dem Staatsvertrag vom 1. Juni 1921 fortführen, soweit es bei den vordring- lichen Aufgaben möglich ist, die gegenwärtig die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches außerordentlich in Anspruch nehmen.

Jch übernehme nun die Redar-Wasser- strasse Mannheim-Heilbronn in die Ver- waltung und Unterhaltung des Reiches und eröffne den Betrieb für die Großschiffahrt.

Obge der große Verkehrsweg im neuen Deutschland dem Süden unseres Vaterlandes reichen Regen bringen und ein wirksames Werkzeug in der Hand unseres Führers Adolf Hitler werden, dem wir auch an dieser Stelle treue Gefolgschaft geloben wollen. Dem Füh- rer und Reichskanzler Sieg Heil!

Der Reichsverkehrsminister schloß mit einem tauschendmässig aufgenommenen drei- fachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichs- kanzler. Im Anschluß an die Ansprachen er- folgte eine gemeinsame Besichtigung der Staustufe Guttenbach, worauf die mit Girlanden und bunten Wimpeln ge- schmückten Motorschiffe, voran die „Hindenburg“, auf dem unter anderen Reichsver- kehrsminister von Ely-Rabenach und die Minister der Landesregierungen Platz ge- nommen hatten, die Anker lichteten.

In wunderbarer Fahrt ging es mit etwa 18 Stundenkilometer zu Berg, vorbei an den bebenden Kränzen Bergen und Burgen des lieblichen Redarlandes. Schon nach kür- zester Zeit entwickelte sich auf den Schiffen ein bewegtes Leben und Treiben, das durch die glockliche Bewirtung an Bord und die Tätig- keit der Schiffskapellen außerordentlich ge- lördert wurde. Der Höhepunkt spontaner Begeisterung wurde erreicht bei der Durch- schließung durch die Staustufe Redarzim- mern, die unter ununterbrochenem Geschie- des Festgäste, sowie der Bevölkerung der umlie- genden Orte in ungefähr 25 Minuten bewerk- stelligt wurde. Auch bei der Einfahrt in die Stule Gumbelheim wurden die Schiffe unter demselben Jubel der Bevölkerung willkom- men gehalten. Die weitere Fahrt nach Heil- bronn glich einer wahren Triumphfahrt. Die Festschiffe wurden von den Remisbooten der Heilbronner Rudervereine und von zahlrei- chen, bunt bewimpelten Paddelbooten einge- holt, von den begeisterten Jutulen der Fest- teilnehmer zur lustigen Wettfahrt eingeladen. Die dritte Staustufe, die zu überwinden war, war die Staustufe Rudendorf, in welche die Schiffe, von donnernden Pöllerhüssen be- gleitet, einliefen.

Nach etwa fünfstündiger Fahrt wurde Heilbronn erreicht. Am Landplatz begrüßte Oberbürgermeister Gältig-Heilbronn die Festgäste. Er führte aus, daß Heilbronn sich als die Hafenstadt und der Umschlag- platz des Landes fühle. Er erinnerte an den Redarkanal im Sinne der großen Arbeits- beschaffung und sprach dabei allen Personen und Stellen, insbesondere den Regierungen von Baden und Reich, die an der Fertig- stellung des Redarkanals beteiligt waren, den herzlichsten Dank aus.

Ministerpräsident und Kultminister Re- genthaler führte u. a. aus, daß mit der Fertigstellung des Redarkanals Mannheim- Heilbronn ein bedeutendes Werk vollendet worden sei. Er überbrachte die herzlichsten Grüße und Wünsche des veränderlichen Reichs- statthalters und der württembergischen Regie- rung und versprach, die Mittel für die Weiterführung des Kanals in das Herz des Landes hinein bereitzustellen und den Kanal über Heilbronn hinaus in das Herz der württembergischen Industrie weiterzuführen.

Hierauf überbrachte Ministerpräsident Köhler-Baden die Glückwünsche seiner Regierung. Er dankte allen denen, die dieses gewaltige Werk durch ihre Genialität und Arbeitskraft geschaffen haben. Das Land Baden begrüße es mit Freude, wenn der Redarkanal weitergeführt werde. Die wirt- schaftlichen Beziehungen im südwestdeutschen Raum müßten vertieft werden. Zum Schluß sprach noch der Vorsitzende der amtlichen Berufsvertretung von Han- del und Industrie der Stadt Heil- bronn. Die Rundgebung beendete der kommissarische Kreisleiter von Stuttgart, Bauer, der des Führers und Reichskanz- lers Adolf Hitler und des arbeitenden deut- schen Volkes mit einem dreifachen Sieg-Heil gedachte.

Mit einem gemeinsamen Marsch durch die Straßen der Stadt Heilbronn unter Vor- antritt der nationalsozialistischen Gliederun- gen und einem gemeinsamen Besuch der Ausstellung „Schwäbisches Schaffen“ gingen die offiziellen Einweihungsfeierlichkeiten gegen 15.30 Uhr zu Ende.

Aus dem Heimatgebiet

Zur Bärmbelämpfung

Es geht uns alle an!

Nicht unnötig auf der Fahrbahn gehen, damit der Kraftfahrer nicht unnötig bremfen muß. Daran denken, daß die Kurzüge Ruhe verlangen. Daran denken, daß, wenn jeder Volksgenosse verantwortungsbewußt handelt, er den Verkehrsstau wirksam bekämpft und seiner Stadt oder seiner Heimatgemeinde einen wertvollen Dienst erweist. Zuerst bei sich selbst anfangen, dann aber auch andere Volksgenossen auf die Bedeutung der Bärmbelämpfung aufmerksam machen.

Unsere Kurzüge wollen Ruhe! Es geht uns alle an, helfen wir alle mit!

Neuenbürg, 29. Juli

Delan Strebel hat gestern nach fast fünfmonatlicher hiesiger Tätigkeit unsere Stadt verlassen, um nach einem Urlaub in seine eigene Gemeinde Gaildorf zurückzukehren. An seiner Stelle ist Walter Schwemle von Söthen bei Weilingen a. St. vom Gv. Oberkreuzrat bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Delanamts und Stadtpfarramts beauftragt worden. Er wird ebenfalls in der Wilhelm-Müllerstraße 39 (Gans-Pasche) wohnen.

Sonntagsrückblick

Neuenbürg, 29. Juli.

Der letzte Juli Sonntag zeigte sich von der freundlichsten Seite. Vom frühen Morgen bis Sonnenuntergang spannte sich über Berge und Täler der azurblaue Himmel. Die heiße Julisonne brannte unarmherzig vom Himmel und ließ die Quecksilberläufe des Thermometers auf über 30 Grad ansteigen, so daß die Menschen in Massen in den kühlen Wäldern und in den Bädern einen Temperaturschmerz suchten. Viele andernartige Baderlustige hatten sich das Neuenbürger Schwimmbad als Ziel einer kleinen Wochenendfahrt ausgesucht. Bis nach Pforzheim hinunter und auch darüber bis Wildbad sah man in den gestrigen Nachmittagsstunden am Engstrand hunderte von Menschen sich lagern. Eine andere Frage dürfte es sein, ob gerade die Wiesenerbiger sich damit zufrieden geben. Der läbliche Abendregen wirkte wie ein Eisbeber bei 30 Grad Wärme. Das wertvolle Dämmeloch war auch dringend notwendig. Die Netzer und Wiesen wie die Menschen suchten direkt danach und wenn er gestern abend einigen Kochen von Bodenendfahrten oder Ausflügen einen harmlosen kammischen Streich spielte, so wurde das gerne in Kauf genommen. Danktische war: es hat Regen gegeben. Und nach Regen folgt auch wieder Sonnenschein. Keuseher vege war der Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Kaum hatte die Sonne ins Eyztal hineingeblickt, setzte er ein und nahm gegen Abend ein Tempo an, wie man es nur an großen, verkehrsreichen Sonntagen oder Feiertagen gewohnt ist. Der

schöne Sonntag hatte viele Neuenbürger hinausgelockt in die reizende Umgebung. Musikfreunde zog es nach dem Bergdorf Wernach, wo ein Sommerfest des hiesigen Musikvereins abgehalten wurde, das Größtetal war auch das Ziel vieler, ebenso Waldrennen und Wildbad. Viele Turnfreunde weilten in der Ahrenstadt Schwenningen bei dem großen Gauportfest, wo unser Turnverein sich tapfer gezeigt hat.

Zum Wochenend kamen hier auch wieder Ady-Gäste aus dem Rheinlandgau Düsseldorf an. Mit Musik wurden sie am Samstag nachmittag vom Hauptbahnhof in die Stadt geleitet. Den gestrigen schönen Sonntag benötigten sie ausgiebig zu Spaziergängen. Viele von ihnen suchten in unserm schönen Schwimmbad und Sonnenbad Erholung.

Der Rundfunk war gestern auf Sport eingestellt. Mächtig groß war das Interesse am Nürnbergrennen, wo sich die Favoriten des Auto-Rennsports heisse Kämpfe lieferten. Nur schade, daß unser Mercedes-Benz-Reisefahrer von Braunschweig durch ein Mißgeschick die Siegespalme entrichten wurde. Trotz allem: die Wagen von Mercedes-Benz und Auto-Unions lagen von Anfang bis zum Schluß des spannenden Rennens tadellos in Front und der 29. Juli 1935 darf wiederum für den deutschen Autorensport als ein Tag des Erfolges gewertet werden. Große Beachtung wurde auch der Uebertragung von Schwenningen zuteil.

Am Samstag abend hatten sich die Sänger und Sängerinnen des NSG. Niedertranz-Freundschaft in der „Eintracht“ zusammengefunden. Es war eine kleine Nachfeier zum Jubelfest, die durch die Anwesenheit von Kreisfängerführer Küster eine besondere Note erhielt.

Serreralb greift durch

Eigenbericht der NS-Press

Serreralb, 28. Juli. (Juden im Schwimmbad unerwünscht.) Im Luxurort Serreralb, das sich mit Recht das Paradies des Schwarzwaldes nennt, ist man nun auch energisch daran gegangen, das dort so herrlich gelegene Schwimmbad vom jüdischen Besuch zu säubern. Seit Freitag, den 26. Juli, prangt dort am Eingang des Schwimmbades ein Schild „Juden unerwünscht“. Es war aber auch an der Zeit! Dieses wunderbar gelegene Plätzchen war zeitweise derartig von Juden bevölkert, daß viele deutsche Volksgenossen lieber auf die Annehmlichkeiten verzichteten, in dem reinen Bergwasser aus dem Schwarzwaldbächen ein erfrischendes Bad zu genießen, als sich die Stunden froher Erholung durch den Anblick und die Anwesenheit so vieler Juden vermiesen zu lassen.

Birkenfeld

Die unserer Gemeinde zugewiesenen Ady-Urlauber aus dem Gau Düsseldorf wurden Samstag nachmittag bei ihrer Ankunft freun-

dig empfangen. Das Wochenprogramm, das den Gästen aufgebündelt wurde, fand große Beachtung. Dienstag abend findet im Hotel „Schwarzwaldbad“ die offizielle Begrüßungsfeier statt. — Lebhaft entwickelte sich am gestrigen Sonntag das Babelleben am Engstrand. Die Babelstigen können es kaum erwarten, bis das neue Bad fertig ist. — Der „Sängerbund“ unternahm gestern seinen üblichen Waldausflug. Wie immer bei diesem Ausflug schallte das schöne deutsche Lied durch den Heimatwald und so mancher sonntägliche Waldbesucher mag den Wiederweisen heimlich gelauscht haben.

Calmbach

Kuj überaus tragische Weise kam gestern vormittag Oskar Meßler von hier ums Leben. Meßler wollte im Walde unweit der Charlottenhöhe Tannenzapfen brechen. Er befiel sich auf einer Tanne in beträchtlicher Höhe, als ein Ast brach und der waggenutige junge Mann den Halt unter sich verlor. Er wollte sich am Gipsel festhalten, jedoch auch dieser brach und riß Meßler mit in die Tiefe. Der Unglückliche fiel mit großer Wucht auf einen Stein, wodurch ihm der Hinterkopf zertrümmert wurde. Man konnte ihn nur als Leiche vom Flege tragen.

Im Distrikt Eiberg nahe der Wildbader Waldgrenze wäre es gestern beinahe zu einem gefährlichen Waldbrand gekommen, wäre das Feuer nicht rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht worden. Vermutlich waren es Beerensucher, die fahrlässig handelten.

Göfen a. Eng, 29. Juli. Am gestrigen Sonntag feierte Jakob Red und seine Ehefrau Christiane, geb. Dämer, im Kreise ihrer nächsten Anverwandten das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß traf vom Landesbischof Wurm ein herzliches Glückwunschsreiben nebst einem schönen Gesangbuch als Hochzeitsgeschenk ein. Auch Ministerpräsident Reagenthaler beglückwünschte das Jubelpaar und überbande ihm als Andenken an ihren Ehrentag das von der würt. Staatsregierung gestiftete Gedenkbuch. Die beiden Jubilare stehen anfangs der Siebziger und sind noch rüstig, munter und arbeitsfreudig. Der goldene Hochzeitstag stammt aus Engländerzeiten und war 34 Jahre lang Antischer im Hause Commerell, bis ihm der Kraftwagen Konkurrenz machte. Er wurde von seiner früheren Herrschaft und auch sonst zu seinem Ehrentage reich bedacht u. wie schlichen und den Glückwünschen des Herrn Ministerpräsidenten an, die dahin gehen, daß den beiden Jubilaren noch ein langer wohlverdienter freudvoller Lebensabend beschieden sein möge.

Neustadt, 29. Juli. Gestern stürzte zwischen hier und Rotenfelde beim großen Pant ein älterer Mann derart unglücklich mit seinem Fahrrad, daß er mit sehr schweren Verletzungen in das Neuenbürgers Krankenhaus verbracht werden mußte.

Amf. NSDAP-Nachrichten

30. Unter mit betreten Organisationen.

NS-Frauenchaft Gauamtsleitung 4/35/81

Unsere Geschäftsstelle ist vom 12. bis 17. August 1935 geschlossen.

Es ist dringend erforderlich, daß Mitglieder-Handmeldungen, sowie die Beiträge nach der neuen Beitragregelung für Juli pünktlich, d. h. bis spätestens 2. August eingelandt werden.

Achtung Betriebsfahrer!

Weldet Arbeitsplätze für ausscheidende Soldaten

Im Oktober 1935 wird eine größere Zahl von Soldaten nach ehrenvollem Dienst aus der Wehrmacht ausscheiden. Es bedeutet eine nationale Pflicht, ihnen alsbald nach ihrer Entlassung Arbeit zu geben.

Der Reichskriegsminister hat mit dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Vereinbarung getroffen, nach der die Arbeitsämter mit der alleinigen Vermittlung und Unterbringung der ausscheidenden Soldaten beauftragt sind. Von den Betriebsführern wird erwartet, daß sie die Arbeitsämter bei dieser Aufgabe weitestgehend unterstützen und sämtliche freien Arbeitsplätze zur Befehung mitteilen. Vor allem müssen alle Arbeitsplätze, die durch den Eintritt der bisherigen Stelleninhaber in die Wehrmacht frei werden, den ausscheidenden Soldaten vorbehalten bleiben. Die Arbeitsämter nehmen jederzeit Stellenmeldungen entgegen und sind auch bereit, den Betriebsführern beratend zur Seite zu stehen. Es empfiehlt sich, die freierwerbenden Arbeitsplätze möglichst frühzeitig dem örtlich zuständigen Arbeitsamt aufzugeben, damit entsprechende Vorbereitungen getroffen werden können und genügend Zeit zu einer sorgfältigen Auswahl, die ausschließlich im Interesse der Betriebsführer liegt, zur Verfügung steht.

Errichtung eines Woll-Sammelagers in Neu-Ulm

Das Woll-Sammelager Ulm, das bisher in Ulm untergebracht war, muß für andere Zwecke freigegeben werden. Zurzeit wird in Neu-Ulm an der Straße nach Rinningen ein neues Woll-Sammelager errichtet, und zwar in einem Ausmaße, das darin etwa $\frac{1}{2}$ des zuletzt angelieferten jährlichen süddeutschen Wollgefälles auf einmal untergebracht werden kann. Wie man hört, bleibt Ulm nach wie vor die süd-deutsche Zentrale der Reichswollherwertung G. m. b. H., die auch weiterhin die Verarbeitung und den Verkauf der künftig nach Neu-Ulm anzuliefernden süddeutschen Wollen vornimmt.

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta!

Die alte Schuld

Der Roman einer Mutterliebe von Helene Norbert

Nachherredrückung durch Verlagsgesellschaft Wenz, Regensburg.

65. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Fürst trat einen Schritt näher.
„Sie waren im Salon?“
„Ja!“
Die Männer näherten sich. Eine kleine Unvorsichtigkeit war hier mit bebenden Fingern wie eine Kerze am Schicksal.
„Sie hatten das Gefüge ausrecht, Herr Professor?“
„Alles, — auch meinen Verdacht.“
„Warum Sie!“
Vor dem Fürsten verbeugte sich der Graf tief.
Eitel Bloss sah vor den Spiegel ihrer Pinne und legte ein wenig Rot auf die Lippen.
„Du, Arpad?“
Sie wandte sich nicht um; ließ sich nicht in ihrer Beschäftigung stören.
Keine Antwort.
Zeit drehte sie doch den Kopf ein wenig zur Seite. Ein kurzer, geringschätziger Blick traf den Gatten. Und der Graf deutete ihm zum erstenmal richtig. Das Temperament seiner Nation brach in ihm dur. Er rief sie an den Schultern in die Höhe.
„Antwort sollst du mir geben,“ leuchtete er schwer.
Sie schüttelte ihn verächtlich ab.
„Du bist wohl betrunken?“
Diese Frage drachte ihn zur Besinnung. Er kreuzte die Arme über der Brust:
„Eitel, du hast mir wohl aus Liebe die Hand gereicht?“
Spöttlich kränzelte sie ihre Lippen.
„Blickst du in Erinnerungen schwelgen?“
„Das dünnt dich von dir ab, Eitel!“

„Ich habe keine Lust dazu —“
„Ich aber habe Lust, — und die wird es recht sein müssen.“
Zum erstenmal hörte Eitel einen harten, unbiegsamen Ton in der Stimme ihres Gatten.
Flammend ruhte ihr Blick auf ihm.
„Was soll das?“
„Du liebst Professor Stahl?“
Geschickt verborg sie ihr Erschrecken. Die Frage hatte sie nicht erwartet. Ihr Gatte war schon so oft eifersüchtig gewesen, hatte ihr schon so oft Szenen gemacht, daß es sie nicht mehr sonderlich rührte.
„Wie aber kam er auf Hansjörg?“
„Nun?“ drängte er.
Sie warf den Kopf zurück, daß ihre schwarzen Locken fliegen.
„Sonderliche Frage!“
„Damit kommst du nicht herum!“
„Sie kramte zornig mit dem Fuß auf den Boden.“
„Du sollst mich nicht immer mit deiner bedenlosen Eifersucht quälen; — was hat Stahl mit uns zu tun?“
„Das frag ich dich!“
„Sie lachte höhnlich.“
„Das fragst du mich, — als deine Frau?“
Der Graf sah ein, daß er so nicht weiter kam. Sie entglitt ihm immer wieder.
Er ließ sich, scheinbar völlig ernüchtert, in einen Sessel nieder.
„Ich habe wirklich den Wein zu häufig getrunken, aber ich vertrage Anspielungen auf dich nicht!“
„Das hätte ich wie eine halbe Entschuldigung an.“
„Wer hat sie gemacht?“
„Mein Gott!“ Er lachte leichtsin. „Die Künstler sind ein loses Volk, — wägen die Worte nicht lange.“
„Welche Künstler?“ erkundigte sie sich ungeduldig.
„Professor Altmann kam nachmittag.“
„Eitel schnelkte in die Höhe.“
„Was willst du?“
„Ihr Erschrecken war ja echt, daß er wie in einem aufgeschlagenen Buche in ihr lesen konnte.“

„Er brachte Nachricht von Marlene Kron und reist noch heute abend weiter.“
Ein erleichtertes Seufzer entrang sich ihrer Brust. Ihre Aufregung flaute ab.
„Wie geht es dem Mädchen?“
„Schlecht, Eitel!“
Sie hing mit verhaltenem Atem an seinem Mund.
„Ohne Sorge, Eitel! Außer einer Unvorsichtigkeit kann dir niemand etwas zur Last legen, denn du hast ja das Mädchen nicht, hastest keine Ahnung, daß sie dort ist.“
„Sie konnte die Freude über die erhaltene Nachricht schlecht verbergen.“
„Es hing doch, das Mädchen sei außer Gefahr!“
„Mit Komplikationen rechnete man eben nicht. Das arme Ding ist leider verloren.“
Fest befiel der Graf seine Frau im Auge. Ein wilder Triumph fuhr wie ein verheerender Sturm über ihr Gesicht hin und verwischte alle Schönheit. Eine häßliche Frohe grinste für Sekunden dem Grafen ins Gesicht.
„Eitel,“ jäherte er wie von Sinnen auf.
„Was willst du?“
Noch immer stand das häßliche Feuer in ihren Augen. Er atmete schwer. Sie näherte sich ihm. Ihr starkes Parfum schlug ihm ins Gesicht.
„Arpad, — was sagte Altmann?“
„Er lachte selbstsam.“
„Ich glaube, der Altmann hatte auch über den Duff getrunken und ...“ er setzte zögernd, wägend ab.
„Und?“ forschte sie nervös.
„Und verriet, wahrscheinlich ungewollt, ein Geheimnis seines Freundes.“
Die Unständigkeit ihres Gatten machte Eitel immer nervöser.
„Welches Geheimnis?“
„Daß Stahl dich geliebt hat und dich noch immer liebt, — weißt du das nicht?“
„Eine heiße Rede überzog ihr Gesicht.“
„Nicht, — Arpad?“

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbische Chronik

Am Donnerstagsvormittag wurde Bartholomäus Arnold, Sohn des Fuhrunternehmers Josef Arnold von Lannheim, O.K. Realoffizier beim Bladen von Langholz in Remmingen von einem rollenden Stamm getroffen und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt zwei un-mündige Kinder.

Am Mittwoch wurde in der Steinstraße in Heilbronn eine Frau beim Ueberqueren der Bahnanbahn von einem Radteiwärts fahrenden Lastkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt sie eine Gehirnerschütterung sowie einen Knöchelbruch am linken Fuß und mußte in das städt. Krankenhaus verbracht werden.

Der Sohn des Müllers Walz in Ballenberg bei Wächhausen, O.K. Ranzelbau ist dieser Tage bei einem Autounfall ums Leben gekommen.

Bittelbronn, O.K. Gorb. 28. Juli. (Schw. Gewitter mit Hagelschlag.) Am Freitag nachmittag schloß mit starkem Regen schwerer Hagelschlag ein, der ziemlich lange anhielt. Die Feldfrüchte wurden zum Teil völlig vernichtet. Dies trifft besonders bei der Gerste zu. Sie ist zu 80 bis 90 Prozent zusammengedrückt und vernichtet. Beim Weizen ist der Schaden ebenfalls sehr hoch. Auch die Krautländer, Kartoffeln und Rüben wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Vom Hagel wurde hauptsächlich die Gemackung Bittelbronn, Diefen und zum Teil Dettlingen betroffen. Auch Grünmett-Netten wurde noch in Mitleidenschaft gezogen. In Bittelbronn mußten im unteren Teil des Ortes teilweise die Ställe vor der Wassergerfahr geräumt werden. Während des Gewitters schlug ein kalter Lichtstrahl in das Gebäude des Johann Sinz und hat einen Teil des Daches abgedeckt, das Rammin beschädigt und sonstige Schäden am Haus verursacht.

Urach, 27. Juli. Zwei O.K.-Männer vom O.K.-Hilfswerklager versuchten am Donnerstagabend die Steinwand am Uracher Wasserfall zu erklettern. Als der eine der Kletterer den Sims oben erreicht hatte, stürzte der

andere 2 Meter vor der Höhe plötzlich ab. Der Kletterer schlug einige Male auf den vor-springenden Felsen auf und blieb unten liegen. Die Verletzungen waren so schwer, daß der 24jährige O.K.-Mann Jobst abends 11 Uhr seinen Verletzungen er-legen ist.

Neue Frühkartoffel-Erzeugerpreise
Gemäß Anordnung Nr. 19 der Hauptver-einigung der deutschen Kartoffelwirtschaft be-tragen die Erzeugerpreise für Speisefrühh-kartoffeln je Zentner ausschließlich Sad ab 29. Juli d. J. bis auf weiteres

- a) für lange gelbe Sorten
mindestens 4,00 RM.
jedoch nicht mehr als . . . 4,50 RM.
- b) für runde gelbe Sorten
mindestens 3,60 RM.
jedoch nicht mehr als . . . 4,10 RM.
- c) für blaue, rote und weiße
Sorten
mindestens 3,20 RM.
jedoch nicht mehr als . . . 3,70 RM.

Für das Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg liegen die unteren Grenzen der unter a), b) und c) genannten Preise um 30 Pfsg. und die oberen Grenzen der unter a), b) und c) genannten Preise um 50 Pfsg. höher.

Die Preise verstehen sich je Zentner, und zwar im geschlossenen Anbaugelände waggon-frei Verladung oder frei Verladeabgabe-stelle, im nicht geschlossenen Anbaugelände waggonfrei Verladung oder frei Ueber-gabestelle am Erzeugungsort.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 27. 7. 1935. Großverkauf; Obst: Frühäpfel 24 bis 32, Frühbirnen 24 bis 30, Walderdbeeren 80 bis 100, Himbeeren 38 bis 40, Stachelbeeren 16 bis 18, Johannisbeeren, rot und weiß, 22 bis 25, Johannisbeeren, schwarz 28 bis 30, Brombeeren 40 bis 45, Heidelbeeren 33 bis 36, Aprikosen 45 bis 55, Nirschen, sauer (Weichsel) 35 bis 40, Pfirsiche 40 bis 50, Pflaumen 30 bis 40, Zwetschgen 38 bis 40 Pfennig je ein Pfund. Gemüse: Kartoffeln 7 bis 9, Wachsbohnen 20 bis 22, Stangenbohnen 18 bis 22, breite Buschbohnen 16 bis 18, schmale Buschbohnen 15 bis 16, Brocklerbsen 20 bis 25 ein Pfund; ein Stück Kopfsalat 4 bis 8, 1 Stück Endiviasalat 5 bis 10, ein Pfund Wirsing (Kohlkraut) 10 bis 12, ein Pfund Weißkraut (rund) 10 bis 12, ein Pfund Kohlrabi 15 bis 18, ein Stück Blumenkohl 20 bis 30, 1 Bund Rote Rüben 6 bis 10, ein Pfund Gelbe Rüben (lange Karotten) 5 bis 7, 1 Bund Karotten, runde, kleine 8 bis 10, 1 Bund Zwiebel mit Mohr 6 bis 8, 1 Stück Gurken, große 10 bis 25, 1 Stück Salzgurken 0,8 bis 1,2, 100 Stück Gurken, kleine (Einnachgurken) 45 bis 50, 1 Stück Rettich 6 bis 15, 1 Bd. rote Monatrettich 6 bis 7, 1 Bund weiße Monatrettich 10 bis 15, 1 Stück Sellerie 6 bis 15, 1 Pfund Tomaten 28 bis 30, 1 Pfund Spinat 15 bis 18, 1 Stück Kopfschtrabi 4 bis 6 Pfennig. Marktlage: Zufuhr in Obst genügend, in Gemüse reichlich. Verkauf: in Obst gut, in Gemüse schleppend. In Pfirsichen und Pflaumen sehen allmählich die Anlieferungen ein.

Turnen und Sport Vom Schwemninger Ganfest

Das I. Ganfest des Reichsbundes für Leib-übungen (43. Landesturnfest), das vom 25.-28. Juli in Schwemningen bei Schönmühl weiter und unter starker Beteiligung abgehalten wurde, nahm einen schönen Verlauf. Vom Unterkreis Neuenbürg nahmen 6 Vereine am Vereinslegen-turnen sowie eine größere Zahl am Einzelwet-tturnen an den verschiedenen Wettkämpfen teil. Die Ergebnisse sind folgende:

1. Einzeltturnen:

Fünfkampf Männer Klasse I Unterstufe: 14. Feig Gottschalk Neuenbürg 91 Pkt., 16. Feig Schickel Neuenbürg 89 Pkt., 18. Wilt. Wölber-Oberhausen 87 Pkt., 19. Eugen Wöber-Oberhausen 86 Pkt., 19. Karl Oberle-Neuenbürg 86 Pkt., 22. Artur Fuch-Grafenhausen 83 Pkt., 28. Wilt. Rottmann-Colmbach 77 Pkt., 30. Oskar Kopp-Wildbad 75 Pkt., 32. Karl Suder-Höfen 73 Pkt., 33. Wilt. W. von Schönmühl 72 Pkt., 35. Hermann Wildbreit-Höfen 70 Pkt., 33. Hans Engelmeier-Wildbad 69 Pkt., 33. Carl Sauch-Colmbach 67 P.

Fünfkampf Männer Klasse I Mittelstufe: je 19. Karl Reinscher-Colmbach, Erwin Müller-Colmbach 85 Pkt., 34. Otto Humann-Colmbach 70 Pkt.

Fünfkampf Männer Klasse I Oberstufe: 30. Alfred Rummann-Höfen 74 Pkt.

Fünfkampf Männer Klasse II (1895-1902): 8. Wilt. Rieber-Neuenbürg 93 Pkt.

Deutscher Zwickelfkampfb-Klasse: 32. Feig Elter-Wildbad 109 Pkt.

Deutscher Zwickelfkampfb Klasse C: 22. Fr. Ficher-Bruch 187 Pkt., 26. Emil Schickel-Wob-tennach 183 Pkt., 28. Oskar Wölber-Höfen 181 Pkt., 33. Feig Fern-Neuenbürg 176 Pkt., 42. Wöber Kopp-Höfen 167 Pkt., 44. Karl Gott-Colmbach 165 Pkt.

Reisenchampf Alterklasse III: 29. Richard Höhn-Neuenbürg (46 Jahre alt) 114 Pkt.
Frauen-Siebenkampf Kl. IB: 23. Gertr. Müller-Neuenbürg 108,5 Pkt.

2. Vereinslegenturnen:

Männer, Einzelklasse 5. I. Preise: Turnver-ein Höfen, Tu. Schwann, Tu. Colmbach, Tu. Neuenbürg, Tu. Oberhausen; II. Preis: Turn-verein Oberhausen.

Vereinslegenturnen Frauen, Einzelklasse 4: I. Preis: 21. Tu. Neuenbürg; II. Preis: Turn-verein Colmbach.

Die Teilnehmer des hiesigen Turnvereins trafen gegen Mitternacht mittels Auto von Vorhelm her ein und wurden am Bahnhof herzlich empfangen und begrüßt. Unter klingendem Spiel der Stadtkapelle marschierte man ins Lokal zur Ein-tracht, wo sich auch sonstige Turnfreunde ein-fanden hatten. Vorstand Finkbeiner begrüßte die Teilnehmer des hiesigen Turnvereins sowie die Einzelkämpfer zu ihrem schönen Erfolg und sprach den Teilneh-mern für ihre Hingabe den Dank des Vereins aus zu weiterer Arbeit auch der Aufrechterhalten auf-munternd. Der 2. Kreisvertreter Riegler schil-berte in kurzen Zügen seine gemachten Eindrücke und schloß im übrigen den Ausprägungen des Vorstandes bei. Namens des Lieberkranzes über-mittelte Vorstand Blefinger in herzlichem Wor-ten den Siegern die Glückwünsche und auch unser Senior Wilhelm Seeger ließ es sich nicht nehmen, seiner Freude über den erlangten Erfolg Ausdruck zu verleihen. Auch der hiesige Fußball-verein begrüßte die Teilnehmer in einem herzlich gehaltenen Schreiben zu seinem Erfolg. Fröhliche Turnerklieder erhöhten noch die Freuden-stimmung. Sch.



Die römische Bevölkerung demonstriert. In der italienischen Hauptstadt veranstaltete die Bevöl-kerung erregte Kundgebungen gegen Abessinien, die, wie aus den Transparenten auf unserem Bilde ersichtlich ist teilweise auch ein england- und japanfeindliches Gepräge annehmen.

BETTEN
REUSCH
Matratzen
Ausstauern
Woll- und Kamelhaar-Decken
Qualitäts-Erzeugnisse
aus eigenen Werkstätten
Fr. Breusch
PFORZHEIM - Metzgerstraße
Erstes Haus am Platze

NSG. „Kraft durch Freude“.
Begrüßungs- und Unterhaltungs-Abend
in der Städt. Turn- und Festhalle in Neuenbürg
heute Montag den 29. Juli 1935
Beginn punkt 8 Uhr
unter Mitwirkung der Stadtkapelle Neuenbürg.
Mitwirkende:
Das „Bunte Brett“ Stuttgart.
Eintritt RM. -.-, RDZ.-Umlauber frei.
Die Umlauber, sowie die Einwohnerchaft ladet zum heutigen Abend herzlich ein
der Ortswart.
Das Bezirksnotariat II befindet sich von heute ab
Kirchplatz 2.
Neuenbürg, den 29. Juli 1935.
Bezirksnotar Rietl.

Stadtgemeinde Neuenbürg.
3 Zimmer-Wohnung
in Poststraße 4, part., auf 1. Ok-tober 1935 zu vermieten.
Die Ecken der verstorbenen So-sefne Duxler sehen den
Haupteil
in Herrenalb im Kloster dem Verkauf aus. Ernstliche Liebhaber erhalten nähere Auskunft in der Villa Dohlem im Kloster Herren-alb.
Alle Strümpfe
und Socken werden halber ausge-sch. und angestrickt, sowie Pallmasche aufgenommen. Fäße nicht abschneiden!
Eugen Ballon, Neuenbürg a. E., Wildbacher Straße 301.

Welt über 250000
Bruchleidende
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte
Spranzband
D.R.P. 542167
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkel-riemen, trotzdem unbeding-t zuverlässig.
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) in
am Mittwoch, 31. Juli
Neuenbürg, Bären' 9-11 Uhr
Birkenfeld, Adler' 11-12 Uhr
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen
(Württemberg.)
Dankschreiben: Mit Ihrem Spranz-band bin ich sehr zufrieden u. kann es Bruchleidenden nur bestens empfehlen.
Oberhausen, 10. Juli 1935.
O.A. Neuenbürg.
Ernst Genth.
Piano gut erhalten, RM. 180,-
verkauft
H. Uebel, Vorhelm, Ruffenstraße 24.

Wir bieten im
Saison-Schlußverkauf
grosse Vorteile
in
Sommeranzügen
Sommermänteln
Sommerjacken
Sommerhosen
Trachtenjacken
Trachtenhosen
Wandermäntel
Herrenhemden
Knabenhosen
Knabenhemden
Badeanzügen
Bademänteln
Tennisbedarf u. s. w.
Unsere Fenster sind die besten Preisanzeigen

Jetzt kaufen
im Saison-Schluß-Verkauf vom 29. VII. bis 10. VIII.
heisst sparen!
Große Posten Waren wurden im Preis gewaltig gesenkt!
Beachten Sie unsere 6 Fenster!
Beachten Sie: Restabschnitte für Kleider und Blusen
Seiden-Müller, Pforzheim
Industriehaus - Leopoldpl.

Und Telefon 320
bei **A. Ostertag**
Herrenalb
Damen- u. Herren-
Friseur-Geschäft
auch
Fusspflege
in und ausser dem Hause
Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Sukasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Umöser
LEOPOLDSTR. PFORZHEIM
an der wichtigen Ecke
Das zuverlässige Haus für alle Herrenbekleidung u. Sport
Kur- u. Hotel-Prospekte
fertigt als Spezialarbeit
die Buchdruckerei des „Enztäler“.



Der Sport vom Sonntag

Höhepunkt und Ausklang in Schwenningen

40000 beim 1. Gaufest des NFK. / Der Reichssportführer als Gast / Gute Leistungen / Von unserem A. N. Sonderberichterstatter

Der Deutschen Turnerschaft wünsch ich viel kluge Männer mit übertragender Führergabe, die auf der großen Straße voranzugehen wollen — und jedem Verein klein oder groß, viel tapfere und treue Flammenhüter des deutschen und turnerischen Geistes! Das diese Worte, die den letzten Wunsch des Reichssportführers darstellen, den verstorbenen Oberturnwart der D.T. bei uns in Schwaben lebendige Wirklichkeit sind, das zeigte auch neue vor allem der dritte Tag des Schwenninger Gaufestes beim Vereinsturnen.

Schon am Freitag noch hatte das Fest einen neuen Höhepunkt bekommen durch die Anwesenheit des Reichssportführers beim großen Schwaben-Abend im riesigen Festzelt.

Neue Bewegung der Leibesübungen

Landessportführer Dr. Klett begrüßte den Reichssportführer mit einem dreifachen Gut Heil! Der Reichssportführer hat, man möge sein Kommen nicht als das Kommen eines Vorgesetzten betrachten, sondern er will ein Kamerad sein. Zusammenkünfte, so führte er weiter aus, seien nicht dazu da, daß man eben wieder einmal beieinander sei, sondern sie sollen schöne Erinnerungen sammeln. Ein ernstes Wort sprach er über den Charakter eines Gaufestes. Die letzten Gaufeste in Bremen, Lübeck und Leipzig haben den Beweis erbracht, daß sie den Beginn für eine neue Bewegung der Leibesübungen darstellen. Die Gemeinschaft des ganzen Volkes ist wieder das große Ziel. Wir leben in einer Zeit, wo wir zu finden haben, ob unser Nachbar ehrlich ist oder nicht. Dunkelmänner können wir in unseren Reihen nicht gebrauchen. Leibeserziehung ist nicht nur Erziehung des Körpers, sondern auch des Geistes. Der Reichsbund für Leibesübungen soll die Grundlage sein für die Gemeinschaftsarbeit im Sinne unseres Führers Adolf Hitler.

Sonntag morgen — während über den Zinnen des Festplatzes der Nebel aufsteigt, belebt sich der große Platz mit den einmarschierenden Regiern. In wenigen Minuten sieht man überall dasselbe Bild: der kleine Kondereiner wie die fleißigsten Abteilungen aller Turnvereine in ihrer Leistung, aus denen die Hingabe an lange und ernste Vorbereitungen zu erkennen ist. Frisch, fromm, fröhlich, frei! Dieser alle Wahlspruch der Turner gilt noch immer. Die Organisation war bewundernswert und legt berechtigtes Zeugnis ab für die turnerische Einsatzbereitschaft, für Ordnung und Disziplin sowohl der Turner als auch der Kampfrichter. Von der reichen Mannigfaltigkeit der Leistungsarten dürfte die turnerische Jahresarbeit neuen Antrieb erhalten.

Wiederum hat sich gezeigt, daß gerade das Vereinsturnen eines der wertvollsten turnerischen Güter ist, das besonders in Schwabenland mit Eifer gepflegt wird und das es zu erhalten und auszubauen gilt. Über 8000 Turner und Turnerinnen haben in harter, zielbewusster Arbeit soldatische Eigenschaften mit turnerischer Gemütskraft zu einer Einheit verknüpft und geben sich dabei Mühe, jenen Menschentyp zu schaffen, der wohl zu bewerten und zu schätzen weiß, daß das Können des Einzelnen nur in der Gemeinschaft seine Krönung finden kann, wenn für Volk und Vaterland ein Dienst geleistet werden soll. So hat das Vereinsturnen ein überwältigendes Bild gesammelter Kraft.

In einzelnen brachte der Samstag folgende Ereignisse:

Der Wehrlkampf kam auf seinen Höhepunkt mit der Austragung des Gepädmarsches. Mit 25 Pfund galt es, nach einer Kartenstunde im Maßstab 1:100.000 einen Geländepunkt auszufinden. Dort angekommen, erhielt der Führer der Mannschaft einen verschlossenen Umschlag, der eine neue Aufgabe enthielt. Dies wiederholte sich viermal. Nach Lösung der letzten Aufgabe fand sofort das Schießen statt. Gegen Mittag wurde das Ergebnis des 20-Kilometer-Gepädmarsches bekannt.

1. Pionierabteilung Ulm 3:11.05 Stunden
2. SA-Gildderklärer Sigmaringen 3:14.5
3. Landespolizei Ehlingen 3:24.45.

Polizei Ehlingen siegte im Wehrlkampf

Der Gesamtsieg der Mannschaft der Landespolizei Ehlingen im Mannschaftswehrlkampf wurde erst durch die letzte Übung, das Schießen, sichergestellt. Der Sieger hatte sich in den Leibesübungen einen großen

Der Reichssportführer hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Hunderttausend schwäbische und badiische Turner und Sportler gedenken am Tage der ersten Gaufeste des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in Schwenningen und Karlsruhe mit der Verpflichtung, sich auch weiterhin für Verwirklichung der Volksgemeinschaft einzusetzen zu wollen in unverrückbarer Treue des Reichskanzlers.“

(gez.) Reichssportführer
von Tschammer und Osten

Punktvorsprung gesichert, der durch die schlechte Zeit im Gepädmarsch sehr geschmälert wurde. Der Zweite, Landespolizei Ulm, lag am Schluß 45,5 Punkte (1109,5:1064,0) zurück. Einen ausgezeichneten Eindruck vermittelte die Mannschaft der Ulmer Pioniere, die im Gepädmarsch die weitaus beste Zeit herausgeholt hatte.

Wahl weltrekordell umsonst

Im Rahmen der Gewichthebersportkämpfe beim Gaufest in Schwenningen stellte der bekannte Schwergewichtler Daut Wahl-Mähringen im Olympischen Dreikampf (je dreidarmig Reißen, Drücken und Stoßen) mit 795 Pfund einen neuen Weltrekord auf. Die alte Bestleistung stand auf 792 Pfund. Der Rekord kann aber keine Anerkennung finden, da das vorgeschriebene Nachwiegen der Gewichte nach jeder Übung nicht vorgenommen wurde. Außerdem ist noch der 19-jährige Matthes vom TSB, Münster in der Halbschwergewichtsklasse mit 645 Pfund sehr erfolgreich gewesen.

500 Riegen beim Vereinsturnen

Am Samstag nachmittag traten dann über 500 Riegen zum Vereinsturnen an. Beim Vereinsturnen werden die Siegerpreise nach der Stärke der Riegen und der Güte ihrer Leistungen an den verschiedenen Geräten und mannigfachen Übungen vergeben. Neben einer selbstgewählten Übung entwerfen an den Turngeräten oder in Form von gymnastischer Art mußte jeder Verein eine Marschübung und eine Gruppe Freiübungen ausführen.

Die Leistungen befanden sich durchweg auf hoher Stufe, wie auch die Beteiligung selbst die höchsten Erwartungen erfüllte. 520 Riegen mit über 8000 Turner und Turnerinnen, diese Zahlen sprechen für sich.

Schwimmen und Wasserball

Außer den vielfachen Einzelkämpfen der Alters- und Jugendklassen wurden am Samstag im Schwimmbad in der Hauptstadt die Staffeln und Wasserballspiele ausgetragen. Die bunte Reihe dieser Wettkämpfe wurde durch die Pflichtsprünge zum Rehnkampf der Kunstspringer Klasse I unterbrochen. Kaiser vom T.S. Cannstatt zeigte namentlich in der Kür außerordentlich gute Leistungen, die ihm den Sieg vor Schönbücher (Georgii-Allianz Stuttgart), allerdings mit nur 2 Punkten Vorsprung einbrachten. Schon am Vormittag hatte T.D. Stuttgart im Wasserball den T.D. Friedrichshafen 8:0 (5:0) geschlagen. Friedrichshafen mußte sich auch am Nachmittag dem besseren Können des T.D. Kornwiesheim mit 11:0 (6:0) beugen.

Der Reichssportführer bei den Schützen

Die Schützen waren in außerordentlich harter Anzahl nach Schwenningen gekommen. Die Schützengilde aus dem ganzen Land nahm starken Anteil. Zahlreich war

auch die SA vertreten, weite Gruppen der SA-Reserve, der Fliegerjäger und der Reichswehr, 50 Gruppen zu je fünf Mann hatten ihre Meldungen erfüllt, dazu kamen noch 150 Einzelschützen. Auf der beim Schwenninger Schützenhaus reichend gelegenen Schießstätte des Schützenvereins Schwenningen war rund zwei Tage lang recht lebhafter Betrieb. Mit dem Gauschießen war gleichzeitig ein Olympiaschießen verbunden, um den Schützen gleichzeitig Gelegenheit zu geben, ihre Olympiaprüfung zu erfüllen. Auch davon wurde außerordentlich zahlreich Gebrauch gemacht. In eigener Organisation und Hilfe der G.J. widmete sich das Schießen rasch und pünktlich ab. Große Freude wurde dem Schützen bereitet, als am Samstag früh auch Reichssportführer von Tschammer und Osten sich bei den Schützen einfand und seine Schießkunst als alter Soldat zeigte. 15 Schuß liegend freihändig jagte der Reichssportführer auf die 12er Ringtscheibe. Mächtig beteiligte Schätze wäre hoch gewesen, wenn er auch auf die prächtige Leistung von 151 Ringen unseres Reichssportführers gekommen wäre.

Für den Gruppenkampf waren die Bedingungen 15 Schuß, davon je 5 stehend, knieend und liegend freihändig. Für die Olympia-schießen waren 40 Ringe auf die Olympiapfeilscheibe freihändig vorgeschrieben. Dabei gab es für je 5 Schuß 5 Minuten Zeit. Bei dem Gruppenkampf waren ein weiteresmal mehr stark die ober-schwäbischen Schützen tonangebend.

Unstreitig den größten Publikums-erfolg hatten die Bogenkämpfe im Rahmen des Gaufestes zu verzeichnen. Tausende und aber Tausende von Zuschauern

Waff (Ulm) schlägt Wagner

Unstreitig den größten Publikums-erfolg hatten die Bogenkämpfe im Rahmen des Gaufestes zu verzeichnen. Tausende und aber Tausende von Zuschauern

umlagerten ständig den Ring, in dem sich ohne Ausnahme Soldaten und e Kampfe abwickelten, wie man sie selten in einem einzigen Turnier sieht. 37 Kampfer hatten ihre Meldungen erfüllt. Unter diesen Kämpfern befanden sich fast alle Boxer, die derzeit an der Spitze im Gau Württemberg stehen. Von denjenigen Siegern der Gau-meisterschaften, die an den Kämpfen beim Gaufest teilnahmen, erlebte Leichtgewichtmeister Wagner-Heilbronn die peinlichste Niederlage, mußte er doch im Entscheidungskampf mit B.H.Ulm 94 eine Niederlage hinnehmen. Diese Scharte des Württ. Meisters war zugleich die größte Niederlage der ganzen Konkurrenz obwohl



Der olympische Zwölfkampf beim Gaufest. Unser Bild zeigt den Sindelfinger Febrle bei seiner Übung am Barren. (Foto: Wald)

auch sonst einige unerwartete Ergebnisse zu verzeichnen waren. Zu diesem rechnete vor allen Dingen die Niederlage von Holz-warth-Juffenhansen gegen Zeller, KSB Heilbronn und die Schlappe, die sich Entsch-P.S. Stuttgart gegen Kiebel-Schwenningen holte.

Insgesamt wurden am Samstag 27 Kämpfe abgewickelt. Entscheidungen gab es im Federgewicht, wo Dreher-B.H. Germania Stuttgart seine bei der Erringung der Gaumeisterschaft gezeigte Form an-tastete und Kehl-Ulm 94 glatt nach Punkten obersiegt. Im Bantamgewicht holte sich Rößl-B.H. Germania Stuttgart den Titel Gauflieger durch einen Punktsieg über Schlenker-Schwenningen und im Leichtgewicht kam, wie schon gesagt, Waff zum Endsieg gegen Fjanter-P.S. Stuttgart.

Dr. Wille Tennisturnierieger

Beim Tennisturnier war das Männer-einzel in Abwesenheit des württembergischen Meisters Rolf Barth keine so schwere Angelegenheit für den vorjährigen Meister Dr. Wille, als man erwartete. Dr. Wille schlug den in der oberen Hälfte durchgekommenen Eugen Bachmann (M.D. Stuttgart) im Endspiel 6:4, 6:2.

Die Spiele im Frauen-einzel verliefen nicht ohne Überraschung. Hier konnte unerwartet Hel. Haller (B.S. Schwenningen) die bekannten Stuttgarter Spielerinnen auf die Plätze verdrängen. Hel. Haller gewann das Endspiel gegen die in der unteren Hälfte vorwärts gekommenen Veronia v. Reigenstein sehr sicher 6:1, 6:3.



Der Reichssportführer auf dem Festplatz, Rechts neben ihm Landessportführer Dr. Klett

Brauchitschs unglückliche Fahrt

Dramatisch wie noch nie verlief der Kampf um den Großen Preis von Deutschland in diesem Jahre. Als in der 22. und letzten Runde der dunkelrote Alfa-Romeo-Wagen mit Kubolari am Steuer das Ziel passierte, erwarteten die Tribünenbesucher geradezu, wie war das möglich? In der letzten Runde führte v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz mit einem Vorsprung von 32 Sekunden vor dem Italiener. Da plagte kurz vor dem Ziel am Karussell der linke Hinterradreifen, und auch der rechte Hinterradreifen verlor die Luft. Nun hatte es Kubolari leicht, an Brauchitsch vorbeizufahren, und schon war die große Schlacht um den Großen Preis von Deutschland zugunsten der Alfa Romeo entschieden. Hans Stud, der Sieger von 1934, wurde Zweiter vor Caracciola und Rosenmeyer. Als Fünfter kam in ganz langsamer Fahrt v. Brauchitsch mit seinem Mercedes ein. Lebender Jubel empfing ihn, doch von Brauchitsch erkeute es nicht. Von unbefriedigbarem Pech niedergeschlagen, daß ihm nach ungelährer vierstündiger Führung in den letzten Minuten noch der große Triumph entzogen wurde, entstieg er wortlos seinem Wagen; doch in seinen Augen standen Tränen.

Der zweite englische ERA-Wagen des Deutschen von Delius war nach seinem Sturz am Freitag nicht fertig geworden. So mußte der Italiener Soffietti auf Maserati stellen, waren 20 Fahrzeuge am Start.

Beim Start schoß aus der dritten Reihe Caracciola sofort an die Spitze, gefolgt von Kubolari, Fagioli und von Brauchitsch. Stud und Pletich waren schlecht abgekommen. Mit 12 Sekunden Vorsprung erschien Caracciola in der zweiten Runde. Kubolari, Fagioli, Rosenmeyer, von Brauchitsch und Chiron lagen hinter ihm.

Kubolari und von Brauchitsch überholten Caracciola. Eine Runde später, in der ersten, erleben die Zuschauer auf den Tribünen ein Schauspiel, wie es noch nie auf dem Ring vorgekommen ist: Kubolari hält an der Box, ebenfalls Rosenmeyer, von Brauchitsch und Caracciola. In allen Wagen werden neue Hinterradreifen aufgezogen und Betriebsstoff nachgefüllt. Hierbei wird gearbeitet. Die Monteure bestreiten selbst ein Rennen.

n ein, angefeuert von den Zuschauern. Brauchitsch geht als Sieger aus dem Rennen hervor gerade als Fagioli vorbeifliegt. Brauchitsch verfolgt Fagioli, Rosenmeyer, Caracciola und Stud jagen hinterher. Kubolari verliert kostbare Zeit. Nach 13 Runden ist von Brauchitsch in Führung. Fagioli wechselt ebenfalls die Hinterradreifen. Auch Stud hält an der Box. v. Brauchitschs Vorsprung wird immer größer, zumal Rosenmeyer einen Gaspedelfest befestigen lassen mußte, was drei Minuten in Anspruch nimmt.

Brauchitsch fährt eine Rekordrunde in 10:33 Minuten, dann in 10:32 Minuten. Fagioli hält erneut am Ersatzteillager, als von Brauchitschs Vorsprung 1:30 Minuten beträgt.

Nach der 18. Runde fährt von Brauchitsch in 37 Sekunden vor Kubolari. Er fährt unerschrocken gleichmäßig wie nie und in ihm glaubt man den sicheren Sieger zu sehen, als die letzte Runde beginnt und unsere Hoffnungen zunichte machte. Brauchitsch jagt an den Tribünen mit 33 Sekunden Vorsprung

M. Maes siegte bei der Tour de France

Gesamtsieger wurde der Belgier M. Maes, der von Anfang an das Gelbe Trikot trug. Wie befehlen jagte er durch die Straßen von Paris. Als erster traf er auch auf der Prinzeparkbahn ein. Räumlich begrüßt von den radsportheligen Franzosen. In 6:37,45 Stunden legte er die 220 Kilometer von Caen nach Paris zurück, und für die 4338 Kilometer benötigte er 141:32,30 Stunden.

Bei den Touristen blieb der an neunten Stelle liegende Südfrenzo Rossi siegreich, und von den Einzelfahrern kam nur einer, der lange Pelissier nach Paris. Hierbach schied von den Deutschen am besten ab. Er errang einen recht achtbaren zehnten Platz.

Die Schweiz glatt geschlagen

Den Reichsathletik-Länderkampf Deutschland-Schweiz gewann Deutschland mit 84:54 Punkten. Die Leistungen waren nicht überragend.

vorbei. Hinter ihm kommt Kubolari, gefolgt von Stud und Caracciola.

Plötzlich meldet der Kaufsprecher vom Karussell das Mißgeschick von Brauchitsch. Die Zuschauer sind wie vor den Kopf geschlagen. Kubolari erscheint als Erster im Ziel. Stud, Caracciola und Rosenmeyer sind die nächsten.

Der für von Brauchitsch und Mercedes so tragische Ausgang des Rennens, das die prächtige Erfolgsfeier der Untertürkheimer unterbrach, hinterließ bei allen Zuschauern den tiefsten Eindruck. Die Tragik, die Mercedes und mit ihm Deutschland um den Sieg brachte, war erschütternd. Bei der Preisverteilung gedachte daher Korpsführer Hülsen erst der todesmutigen Fahrt von Brauchitsch, bevor er dem Sieger Kubolari zu seinem Erfolg gratulierte und ihm den vom Führer gestifteten Ehrenpreis überreichte.

Ergebnis

1. Kubolari (Alfa Romeo) 4:08,40 1/2 Std. = 221,1 Stundenkilometer. 2. Hans Stud (Autolion) 4:10,18,45 = 220,3. 3. Caracciola (Mercedes-Benz) 4:11,03 1/2 = 219,9. 4. Rosenmeyer (Autolion) 4:12,51 = 219,1. 5. von Brauchitsch (Mercedes) 4:14,17 1/2 = 218,4. 6. Fagioli (Mercedes) 4:15,58 1/2 = 217,7.

Toni Merckens wieder Meister

Die deutschen Radmeisterschaften auf der Bahn waren leider vom Wetter nicht begünstigt. Der Besuch auf der Bahn entsprach daher auch nicht ganz den Erwartungen. Immerhin waren 3000 Zuschauer erschienen. Die einen neuen Sieg von Toni Merckens in der deutschen Meisterschaft über 1000 Meter zu sehen bekamen.

In Göppingen kamen am Samstag und Sonntag die reichsweiten Schwimmsportkämpfe mit einer zum Teil hervorragenden Beteiligung zum Ausdruck. Unter anderem waren die derzeit schnellsten Brustschwimmer Deutschlands am Start. Im Mittelpunkt des Interesses stand das Brustschwimmen über 100 Meter, das mit einem toten Rennen zwischen dem Göppinger Paul Schwarz und dem Gießener Heina in 1:17,6 endete. Im 200-Meter-Brustschwimmen siegte dann Paul Schwarz überlegen in 2:50 vor Heina und dem enttäuschenden Wittenberg-Berlin.

Die Rasenspiele und Staffeln beim Gauifest des NSG

Die Spiele gestalteten sich zu einem weiteren Höhepunkt im Rahmen des Gauifestes. Überall gab es prächtige Leistungen und begeistertes Publikum.

Gaumannschaft — Schwarzwaldbezirk 7:6

Das Spiel brachte eine Überraschung, als die Gaumannschaft nur knapp einer Niederlage entgingen ist und sich drei Viertel der Spielzeit von dem Gegner das Spiel diktieren lassen mußte. Der Sturm der Gaumannschaft fand sich erst nach einer Umstellung in der Halbzeit zusammen. Die Schwarzwälder konnten hinsichtlich der Zusammenarbeit besser gefallen. Es fehlte der Mannschaft nur noch etwas an Erfahrung aus großen Spielen.

Herbolzheimer im Tor der Gaumannschaft und Kratt als Mittelkäufer in der Schwarzwaldbmannschaft dürften die besten Leute gewesen sein.

Am die Faustball-Meisterschaft

Auch eine Meisterschaft wurde bei den Schwenninger Festtagen vergeben, nämlich die des württembergischen Faustballmeisters. Nach 6 Mannschaften traten zur Entscheidung an. Für die Meisterschaft kam allerdings nur noch TB. Ulm und TB. Stuttgart in Betracht. Das ausschlaggebende Treffen zwischen den beiden jahrelangen Rivalen stand auf hoher Stufe, ein künftiges Spiel, das aber doch mit kleinen Raffinesse gespielt wurde, löste helle Begeisterung bei den Zuschauern aus. Die Ulmer errangen schließlich knapp mit 26:24 Sieg und Meisterschaft der Gauklasse.

Fußball Bezirk 1 — Bezirk 2 4:3

Mit weniger Ausnahmen, die durch Verletzungen und berufliche Unabkömmlichkeit bedingt waren, hatte der Fußballgau Württemberg in den beiden Auswahlmannschaften der Bezirke 1 (Stuttgart-Heilbronn) und 2 (Ulm-Hohenloher) die besten 23 Spieler zum Gauifest aufgebaut.

Bezirk II kann in der 15. Min. durch Rasel in Führung gehen, nachdem kurz vorher der Stuttgarter Lehmann bei einem unglücklichen Sturz ausgeschieden war. An seiner Stelle spielte Käfer-Gannhant. Bis zur Pause war der Bezirk II die bessere Mannschaft, obwohl die Stuttgarter mehrmals Gelegenheit zum Ausgleich gehabt hatten. Nach der Pause wurde der Sturm des 1. Bezirks zusehends besser. Nach einer Viertelstunde konnte Voier II im Anschluß an die 6. Ecke den Ausgleich erzwingen und derselbe Spieler erhöhte noch einer schönen Vorlage von dem wieder eingetretenen Lehmann bald danach auf 2:1. Auf der Gegenseite verpaßte zunächst Rasel den

sicheren Ausgleich, den aber dann Kabele im Alleingang in der 30. Minute nach einer Vorlage von Haag erzielte. Der Sturm des Bezirks I fand sich zum Schluß noch recht gut zusammen, und Bölle konnte in der 38. Min. eine Vorlage von links direkt aus der Luft zum dritten Tor verwandeln. Das schönste Tor des Tages endlich erzielte Lehmann nach einem Deckungsfehler von Haag einige Minuten vor Schluß.

Knapper Hockeysieg der Ulmer

Zum Hockeyspiel traten Ulm 94 und eine kombinierte Mannschaft von Schwenninger-Billingen an. Ulm 94 war naturgemäß als Mannschaftsleistung immer leicht im Vorteil, konnte aber seine Überlegenheit in nur 2 Treffern zum Ausdruck bringen, die beide schon in der ersten Hälfte fielen. Die „Einheimischen“ konnten dem Sieger nur in der Verteidigung, die sich wirklich hervorragend schlug. Gleichwertiges entgegenzusetzen. Ulm siegte schließlich 2:0.

15 000 bei den Leichtathleten

Doch auch die Leichtathletik einen guten Platz im Gauifest hatte, bewies die Stafetten. Die Entscheidungen fielen während der Spielstunden und die 15 000 Zuschauer erlebten die Stimmung richtiger Großkämpfe. In der wertvollen olympischen Staffel der Männer-Oberstufe gewann Tade. Schlingen sehr ficher, nicht zuletzt durch den launigen Lauf von Singele, der den 25-Meter-Vorsprung sicher gegen den Läufer des TB. Stuttgart verteidigte. In Anbetracht der vielen Bahn ist die Zeit mit 3:39,7 recht gut. In der Unterstufe wurde die olympische Staffel von Tade. Heilbronn von der Spitze weg in 3:46,1 gewonnen. Die 4x100-Meter-Staffel der Oberstufe zeigte einen harten Brustkampf zwischen Georgii-Allianz und TB. Stuttgart, bis der an der Spitze liegende TB-Dauer infolge einer Fehrrung ausfiel und nun Allianz unangesehen in 44,1 siegte. In der Unterstufe gab es einen Sieg des einheimischen TB. Schwenninger in 45,2.

Bei den Frauen war in der 4x100-Meter-Staffel der TB. Stuttgart klar überlegen und gewann in 52,6. Die beiden großen Staffeln über 10x100 Meter für Frauen und Männer wurden jeweils von der Spitze gewonnen. Bei den Frauen siegte Fv. Feuzbach nach hartem Kampf, während bei den Männern Georgii-Allianz trotz scharfer Angriffe der Tade. Schlingen sicher siegte.

Der Sonntag stand unter dem Leitwort: „Wir sind ein einzig Volk!“ In

Ergebnisse vom Gauifest

- Rechen**
Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Göber 23, 2. Götting 20, 3. Bittig 18, 4. Bittig 17, 5. Bittig 16, 6. Bittig 15, 7. Bittig 14, 8. Bittig 13, 9. Bittig 12, 10. Bittig 11, 11. Bittig 10, 12. Bittig 9, 13. Bittig 8, 14. Bittig 7, 15. Bittig 6, 16. Bittig 5, 17. Bittig 4, 18. Bittig 3, 19. Bittig 2, 20. Bittig 1.
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18, 3. Bittig 16, 4. Bittig 14, 5. Bittig 12, 6. Bittig 10, 7. Bittig 8, 8. Bittig 6, 9. Bittig 4, 10. Bittig 2.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 2: 1. Schneider 28, 2. Götting 25, 3. Bittig 22, 4. Bittig 19, 5. Bittig 16, 6. Bittig 13, 7. Bittig 10, 8. Bittig 7, 9. Bittig 4, 10. Bittig 1.**
- Rechen-Wettbewerb der Rechner Kl. 1: 1. Hoch 20, 2. Götting 18**